

Kulturgut auf der Obstwiese

Dank des obstfreundlichen Klimas im Rheinland werden unsere Landschaft und unsere Gärten schon seit Jahrhunderten durch Blütenzauber im Frühjahr und reiche Fruchternten in Sommer und Herbst bereichert. Viele Obstsorten sind selten geworden, insbesondere, wenn sie nur regional gepflanzt wurden. Diese Sorten sind vielfach aus dem Handel verschwunden und manche stehen kurz vor dem Aussterben. Liebhaber wissen die besondere Qualität dieser Sorten hingegen zu schätzen.



Im Rahmen eines vom Landschaftsverband Rheinland geförderten und von den Biologischen Stationen im Rheinland durchgeführten Projektes konnten bereits viele verschollene Sorten aufgespürt werden. Diese werden im Handbuch „Lokale und regionale Obstsorten im Rheinland – vom Aussterben bedroht!“ ausführlich beschrieben. Handbuch und Flyer zu den verschiedenen Sorten wurden in Zusammenarbeit mit dem Pomologen Hans-Joachim Banner erstellt. Sie sind beim LVR und den Biologischen Stationen erhältlich.

Sie wollen Obstbäume pflanzen?

Warum nicht mal die *Münsterbirne*, den *Tulpenapfel* oder die Kirschsorte *Geisepitter*? Oder eine andere der mittlerweile über 70 bekannten lokalen und regionalen Obstsorten.

Nur durch Ihre Nachfrage in den Baumschulen werden diese Sorten eine Zukunft haben!

Der beste Zeitpunkt einen Obstbaum zu pflanzen war vor 20 Jahren, der zweitbeste Zeitpunkt ist JETZT.

Ihre Mithilfe ist gefragt

Die Biologischen Stationen im Rheinland freuen sich über Hinweise zu den regionalen Sorten, z.B. Historie, Literatur, Standorte von Altbäumen, Verwendung. Bitte richten Sie Ihre Hinweise zu der Sorte *Schöner aus Elmp* an:

Biologische Station StädteRegion Aachen e.V.
Zweifaller Str. 162, 52224 Stolberg/Rheinland
Tel.: 02402-126170
E-Mail: info@bs-aachen.de
Internet: www.bs-aachen.de

Wo erhalte ich einen Baum der Sorte *Schöner aus Elmp*?

Ein Kernziel dieses Projektes ist es, dass alle beschriebenen Sorten in den örtlichen Baumschulen (insbesondere im historischen Verbreitungsgebiet) wieder erhältlich sind. Bitte fragen Sie dort oder bei der oben genannten Biologischen Station nach!

Regionale Obstsorten im Rheinland



Schöner aus Elmp

Hrsg. und © 2013:

LVR-Netzwerk Umwelt mit den Biologischen Stationen im Rheinland,
c/o LVR-Fachbereich Umwelt • Öttoplatz 2 • 50679 Köln •
www.biostationen-rheinland.lvr.de • umwelt@lvr.de

Fotos und Texte sind, soweit nicht anders angegeben, dem o.g. Handbuch entnommen; dort ausführliches Mitarbeiter- und Autorenverzeichnis.

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



Qualität für Menschen

Ein Projekt des LVR-Netzwerkes Umwelt



Biologische Stationen Rheinland



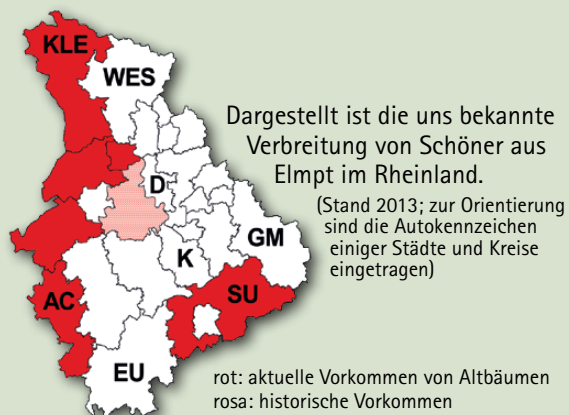
Qualität für Menschen

Herkunft, Verbreitung und Verwendung

Der Schöne aus Elmpt entstand Ende des 19. Jahrhunderts in Elmpt im Kreis Viersen, wo der Baumschulbesitzer Gerhard Sanders sie aus einem Samen der Sorte Limburger Bellefleur zog und sie zunächst als Sanders Bellefleur benannte. 1921 wurde die Sorte in Schöner von Elmpt umbenannt. Die Sorte entwickelte sich für die Baumschule Sanders schnell zu einem Exportartikel, der vom Bahnhof Brüggen aus besonders in die ehemaligen deutschen Ostgebiete Nieder- und Oberschlesien geliefert wurde. Gefragt war der Baum vor allem wegen seiner Eigenschaft der späten Blüte, aufgrund derer Ertragsausfälle durch Spätfröste seltener zu erwarten waren.

Auch heute noch ist der Schöne aus Elmpt in Streuobstbeständen des Kreises Viersen verbreitet. In anderen Regionen des Rheinlands findet man ihn nur vereinzelt.

Der Schöne aus Elmpt wird aufgrund seiner vorwiegend säuerlichen Frucht vor allem als Mostapfel oder zur häuslichen Verarbeitung als Backapfel oder für Kompott verwendet.



Der Baum



Standort und Anfälligkeit – Robust gegenüber Schorf, Krebs und Mehltau und anspruchslos bezüglich der Standort- und Bodenverhältnisse. Selbst auf sandigen oder kiesigen Böden kommt der Baum noch zurecht.

Wuchs – Der Baum des Schönen aus Elmpt ist mittelstark bis stark wachsend, bildet mittelgroße, hochkugelige Kronen, mit steil verzweigenden, außen unter Fruchtertrag herabhängenden Seitenästen.

Blüte – Extrem spät, oft erst Ende Mai. Er ist ein guter Befruchter für andere spätblühende Sorten.

Ertrag und Reife – Die Sorte trägt reich und regelmäßig, der Ertrag setzt nur selten aus. Sie kommt in der Jugend früh in den Ertrag.



Der Schöne aus Elmpt kommt aufgrund seines zuverlässigen Ertrags sowie der relativ geringen Baumgröße auch für die Gartennutzung infrage. Durch seine späte Blüte ist er nur selten von Spätfrost betroffen, was seinen Ertrag zuverlässig macht.

Die Früchte



Gesamteindruck – Früchte regelmäßig geformt, mittelgroß, hochrundlich bis hochrund kegelförmig, ebenmäßig (ähnlich Goldparmäne). Im Querschnitt ziemlich rund, stielseitig wie gedrechselt.

Färbung – Grundfarbe bei Pflückreife gelblich grün, Genussreife hell gelb. Deckfarbe orange-rot, marmoriert, punktiert, verwaschen kurzstreifig.

Schale und Druckfestigkeit – Frucht fest. Schale dünn, schattenseitig matt, trocken, sonnenseits glatt. Schalenpunkte schattenseitig mittelgroß bis groß, berostet. Frucht baumfrisch schwach bereift.

Kelch- und Stielbereich – Kelchgrube mittelweit, flach bis mitteltief. Kelch mittelgroß, variabel geschlossen bis offen. Stielgrube eng bis mittelweit, mitteltief. Variabel unberostet oder leicht berostet. Stiel kurz, dünn bis mitteldick, nicht oder nur knapp aus der Stielgrube herausragend.

Fruchtfleisch und Geschmack – Fruchtfleisch hell gelblich weiß, fest, mittelfeinzellig, deutlich verbräunend, mittlerer Saftgehalt, schwach gewürzt, vorwiegend säuerlich.

Verwechsler – Allington Pepping, Alkmene, Goldparmäne.